Nr. 2082. Montag, 5. October. (Abend-Ausgabe.) **1863.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem außerordentlichen Gesandten in Karlsruhe, Grafen von Flemming, den K. Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, dem Regierungs-Präsidenten Freiherrn von Münchhausen zu Frankfurt a. O. den K. Kronen-Orden zweiter Klasse, dem Stadtverordneten-Vorsteher Lenz zu Müncheberg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Bürgermeister Schiele daselbst den K. Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Breslau, 5. October. Das heutige Mittagsblatt der „Breslauer Zeitung" meldet, daß die russische Proviantcommission in Warschau die Mittheilung erhalten habe, es würden noch 50,000 Mann neuer russischer Truppen im Königreiche Polen einrücken und den Winter über daselbst verbleiben; jedes Städtchen soll Besatzung erhalten.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 3. October. Die „General-Correspondenz aus Oesterreich" sagt in Betreff der Bundesexecution gegen Dänemark: Die Aeußerungen, die Einschüchterungsversuche und die Drohungen, woher sie auch immer kommen, werden nicht verhindern, daß nach Maßgabe und innerhalb der Grenzen des Bundesrechtes die über ein Bundesglied rechtskräftig verhängte Maßregel zur Ausführung gelange. An diesem vollen Ernste der Sachlage zu zweifeln sei kein Grund; aber den deutschen Bund kann dafür, daß dem Rechte sein Lauf gelassen wird, eben so wenig eine Verantwortlichkeit treffen, als für etwaige Folgen des äußersten Schrittes, den zu thun er genöthig ist.

Paris, 4. October. Das „Pays" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß zwischen Paris, London und Wien keine neue Unterhandlung eröffnet worden, und daß die Nachricht der Presse, Frankreich und Oesterreich wollten die Verträge von 1815 für gänzlich aufgehoben erklären, erfunden ist.

Kopenhagen, 4. October. Gutem Vernehmen nach besagt das Dänisch-Schwedische Abkommen, daß Schweden gegen jeden die Eider überschreitenden Feind Hilfstruppen zu stellen hat, ohne seine Hilfe von Bedingungen bezüglich der nächsten Veranlassung einer derartigen Invasion abhängig zu machen.

Triest, 3. October. Erzherzog Maximilian hat heute die mexicanische Deputation empfangen und derselben auf ihre Ansprache entgegnet: „Innig rühren mich die von der Notablenversammlung ausgesprochenen Wünsche. Es kann unserem Hause nur schmeichelhaft sein, daß sich die Blicke Ihrer Landsleute dem Geschlechte Carls V. zuwandten. Ist auch die Aufgabe, Mexicos Unabhängigkeit und sein Wohl unter dem Schutze dauerhafter freier Einrichtungen zu sichern, eine überaus edle, so muß ich doch in vollem Einverständnisse mit dem Kaiser der Franzosen, dessen ruhmreiche Initiative die Regeneration Mexicos möglich macht, erkennen, daß die Monarchie nicht auf legitimen festen Grundlagen wiederhergestellt werden kann, ohne daß die ganze Nation in freier Kundgebung ihres Willens den Wunsch der Hauptstadt bestätigt hätte. Vom Ergebnisse der Abstimmung der Gesammtheit des Landes muß ich daher vorerst die Annahme des angebotenen Thrones abhängig machen. Andererseits gebietet mir auch das Verständniß der geheiligten Pflichten eines Herrschers, für das wieder aufzurichtende Kaiserreich jene Garantien zufordern, welche unerläßlich sind, um es vor den seine Integrität und Selbstständigkeit bedrohenden Gefahren zu sichern. Sind Bürgschaften einer festbegründeten Zukunft erlangt, und wendet sich mir die allgemeine Wahl des edlen mexicanischen Volkes zu, so wäre ich bereit, gestützt auf die Zustimmung meines erlauchten Familienhauptes und vertrauend auf den Schutz des Allmächtigen, die Krone anzunehmen. Für den Fall, daß die Vorsehung mich zu der hohen civilisatorischen Mission, die mit dieser Krone verbunden wäre, beruft, muß ich Ihnen, meine Herren, schon jetzt meinen festen Entschluß erklären, durch eine constitutionelle Regierung dem Lande die Bahnen eines auf Ordnung und Gesittung basirten Fortschrittes zu eröffnen, und, sobald das weite Reich vollständig pacificirt wäre, den Fundamentalpact mit der Nation durch meinen Eid zu besiegeln. Nur auf diesem Wege könnte eine neue, wahrhaft nationale Politik in's Leben gerufen werden, in welcher alle Parteien, des alten Grolles vergessend, mithelfen würden, Mexico zu jenem hervorragenden Range zu erheben, der ihm unter einer Regierung bestimmt scheint, welcher als oberster Grundsatz gilt, Billigkeit im Rechte walten zu lassen. Wollen Sie diese meine freimüthig dargelegten Entschlüsse Ihren Mitbürgern überbringen und darauf hinwirken, daß es der Nation möglich werde, sich darüber auszusprechen, welche Regierung sie im Lande eingesetzt wissen will."

Politische Uebersicht.

Die in Breslau erscheinende „Schlesische Ztg." hat eine zweite Verwarnung erhalten. (S. unten.)

Die „Nordd. Allgem. Ztg." beschäftigt sich in ihrem letzten Leitartikel mit Oesterreich und weist demselben aufs eifrigste nach, daß es vollständig zu Grunde gehen müsse, wenn dort nicht schnell ein Systemwechsel eintreten wird. Der Artikel schließt wörtlich: „Der Kaiser von Oesterreich proclamirte zu Frankfurt die Berechtigung der deutschen Nation zur Forderung eines deutsch-nationalen Einheitsstaates, folgerecht fordern von ihm seine Italiener den italienischen nationalen Einheitsstaat, die Polen den polnischen u. s. w. Wo werden Sie künftig auf der Karte Oesterreich finden? Es hat den Frankfurter Tag mit seinem Leben bezahlt und an seiner Statt erscheinen auf der Karte Europas die deutsche, die polnische, die italienische u. s. w. Republik, wenn nicht ein energischer Systemwechsel das Oesterreich vor dem Untergang bewahrt". Auch die „Kreuzztg." hat schon seit längerer Zeit eine ganz unbezwingbare Sehnsucht nach einem Systemwechsel in Oesterreich.

Die Zollconferenz in Berlin wird nach neueren Nachrichten am 3. November eröffnet werden. Um der von Bayern beabsichtigten Vorlegung eines österreichischen Tarifentwurfs, die von Preußen nicht zugelassen werden kann, auch durch positive Vorschläge zu begegnen, wird die Regierung einen allgemeinen Zolltarifs-Entwurf wegen des Handelsvertrages mit Frankreich vorlegen. Die Ausgangs-Abgaben sollen nach den Grundsätzen der Eingangs-Abgaben vertheilt werden; die Theilung von gemeinschaftlichen Ausgangs-Abgaben, Durchgangs-Abgaben, ferner von Uebergangs-Abgaben für Wein, Traubenmost, so wie die Verträge in Betreff der Tabacks- und Weinbesteuerung sollen aufhören.

Neben den neuesten Wahlerlassen beschäftigen die Bundes-Execution und die polnische Frage die öffentliche Meinung in hohem Grade.

Wie jetzt bekannt geworden, haben Dänemark, Luxemburg und Baden gegen den Antrag auf Bundesexecution gestimmt. Die Motive Badens sind zwar noch nicht bekannt, doch werden es dieselben sein, welche einen großen Theil der deutschen Bevölkerung leiten. Die längst hervorgetretene Absicht Dänemarks ist die Incorporirung Schleswigs. Man wird Holstein Preis geben, um Schleswig ganz zu haben. Damit ist aber Deutschland keineswegs gedient. Sollte der Bund aber weiter nach Schleswig vordringen, so entständen daraus die schwersten Verwickelungen. Baden und mit ihm ein großer Theil von Deutschland hält die gegenwärtige Lage Deutschlands nicht für geeignet, solche Gefahren zu bestehen. Deshalb konnte nach dem dänischen Staatsstreich im Interesse der Herzogthümer nichts weiter geschehen, als die Conzessionen zurückzunehmen und die Verpflichtungen für aufgehoben zu erklären, welche Deutschland Dänemark gegenüber zum Nachtheile der Herzogthümer in den Verträgen von 1850 bis 1852 und besonders in dem Londoner Protokoll vom Mai 1852 auf sich genommen hat. Da wir einmal im Augenblick nicht in der Lage sind, durch eine That das volle Recht der Herzogthümer herzustellen, so wäre es besser, nur die Verhandlungen für die Zukunft in ein besseres Gleis zu bringen und somit eine günstigere Entscheidung in der Zukunft vorzubereiten.

Die Wiener „OD. Post" schreibt: „Der Streit zwischen Dänemark und Deutschland beginnt nicht blos in der finanziellen, sondern auch in der politischen Welt Besorgnisse vor einer ernstlichen Störung des Friedens rege zu machen, und es giebt Politiker, die allen Ernstes der Meinung sind, daß nicht auf den Gefilden des unglücklichen Polens, sondern an den Küsten des übermüthigen Dänemarks die große europäische Gewitterwolke sich entladen werde. So schwarz sehen wir die Dinge zwar nicht; aber unmöglich läßt es sich in Abrede stellen, daß dieser langwierige und für Viele bereits langweilig gewordene Prozeß zwischen dem deutschen Bund und Dänemark in diesem Augenblicke eine sehr ernste Wendung nimmt.

Die Vorbereitungen zur Durchführung der Bundes-Execution in Schleswig-Holstein werden nach einer Correspondenz aus Wien bereits von österreichischer Seite in sehr lebhafter Weise betrieben. In Böhmen wird ein Reservecorps zusammengezogen und sind die auf die Aufstellung dieses Truppenkörpers bezüglichen Erlasse bereits erflossen.

Nach Nachrichten aus Berlin wird übrigens die Bundes-Execution vor Weihnachten schwerlich vor sich gehen.

Nach Mittheilungen der Wiener „Presse" ist die Nachricht von der Ernennung Mieroslawski zum General-Organisator der polnischen Armee unrichtig.

In der polnischen Frage ist noch Alles unklar. Daß trotz aller officiellen Dementis zwischen London, Paris und Wien eifrig verhandelt wird, ist eine Thatsache. Aus Paris erwartet man in den nächsten Tagen eine Broschüre, deren deren Titel sein soll: „L'Empereur Napoléon et l'Empereur Alexandre." Am 5. kommt der Kaiser nach Paris und soll dann über die polnische Frage in einem Ministerrath verhandelt werden.

„La Presse" meldet, daß die französische Regierung nicht, wie man geglaubt hätte, ein Manifest an Europa, betreffend die polnische Frage, erlassen, sondern daß die Regierung ein Circular an ihre diplomatischen Agenten im Auslande schicken werde, worin gesagt wird, daß Frankreich und England sich nicht fürder durch die Verträge von 1815 gebunden erachten. Diese Nachricht wird durch das „Pays" (s. oben unter telegr. Nachrichten) dementirt.

Der „Köln. Ztg." wird aus London, 1. October, geschrieben: Prinz Napoleon war auch gestern nicht in Broadlands, aber Broadlands war bei ihm. Lord Palmerston kam nämlich Vormittags nach der Stadt und soll eine zweistündige Unterredung mit dem Prinzen gehabt haben, worauf er nach Broadlands zurückfuhr. Somit scheint es mit der An-

Stadt-Theater.

Statt der angekündigten „Hugenotten" wurde gestern Webers „Freischütz" gegeben, mit recht tüchtiger Besetzung der meisten Rollen. Ganz besondere Sympathie fand die Agathe des Fräul. Brenken. Die junge Sängerin zeigte in der Ausführung dieser schönen Gesangspartie, daß sie auch gut mit dem Wesen ächt deutscher Musik völlig vertraut ist und daß das darin vorwaltende seelische Element einen Wiederhall in ihrem eigenen Innern findet. Wir haben uns an dem einfach natürlichen, von aller Effecthascherei freien Gesange sehr erfreut und der Erfolg des Fräul. Brenken hat den Beweis geliefert, daß es weder eines besonders mächtigen Organs noch eines übermäßig starken Auftragens bedarf, um selbst der dramatisch gefärbten großen Gesangsscene: „Wie nahte mir der Schlummer" eine über einen bloßen succès d'estime hinausgehende Wirkung zu verschaffen. Agathe ist ein schlichtes, herziges, der Sentimentalität zugeneigtes Jägermädchen, nichts weniger aber als ein heroischer Character. Eine Stimme wie die des Fräul. Brenken, silberhell, weich, leicht ansprechend, von angenehmer Tongleichheit und ohne alle Schärfe, kommt der Individualität Agathens eben zu Statten, und erfüllt die Sängerin dabei die Ansprüche, welche an eine gute Methode und an einen dem Character der darzustellenden Musik angemessenen Gesangsstyl zu stellen sind, so wird man ihre Leistung mit so großer Befriedigung aufnehmen, wie es hier thatsächlich der Fall war. Selbst der entsetzliche Pulverdampf, mit welchem das Feuerwerk der Wolfsschlucht unser Theater in zudringlichster Weise anfüllte, vermochte die reine, liebliche Stimme Agathens nicht zu beeinträchtigen, zum Vortheil der Cavatine: „Und ob die Wolke sie verhülle." — Die Stimme des Fräul. Hofrichter besitzt nicht jene an Fräul. Brenken gerühmten Eigenschaften, namentlich gereicht ihr die Schärfe in dem hohen Register zum Nachtheil. Aber das lebendige, frische Wesen, mit dem die junge Dame singt, auch eine ganz hübsche Routine vermögen ihrer Darstellung des Aennchen eine freundliche Aufnahme zu verschaffen. Fräul. Hofrichter hat für das Soubrettenfach offenbar Talent. Wir haben ihre guten Fortschritte im Laufe des vorigen Winters mit Vergnügen bemerkt und hoffen auf weitere immer günstigere Resultate in der Veredelung des Gesanges. Herrn Stigele (Max) will es noch nicht gelingen, sich in einen unzweifelhaft günstigen Rapport zu dem Publikum zu setzen. Die Klangfarbe der Stimme dieses Sängers ist an und für sich angenehm, auch von hinlänglicher Kraft für größere und umfangreiche Tenorpartien, aber die Technik leidet an mancherlei Mängeln. Die Tonbildung ist zu wenig offen und die Aussprache ohne die nöthige Klarheit und Schärfe. Daher leidet der Gesang an Unbestimmtheit und läßt farbenreiche Nüancirungen vermissen, eine Bemerkung, welche ganz besonders die Ausführung der Arie trifft. Herr Emil Fischer als Caspar war wieder eine bewährte Kraft für diese Oper. Den Cuno sang Herr Eichberger mit recht ausgiebiger, sonorer Stimme. — Der Mechanismus des Orchesters scheint noch der Vervollkommnung zu bedürfen. Das verwaiste Pult des zweiten Hörnerpaares harrt der Besetzung und manche andere Ecken sind abzuschleifen. Hoffen wir dabei das Beste von dem erfahrenen Dirigenten, Herrn Musikdirector Denecke.

Markull.

Japanesische Athleten.

Einer Schilderung in der „Revue des deux Mondes" entnehmen wir nachstehenden Bericht über einen Ringkampf in Japan: In der Mitte des Circus befand sich eine kreisförmige Estrade, die vielleicht zwei Fuß über den Erdboden erhaben war, und einen Durchmesser von ungefähr zwanzig Fuß zählen mochte. Ueber den Bretterboden war ein Lager Stroh gebreitet und darauf eine dicke Schicht Sand gestreut, um die Kraft des Falles zu brechen und dem Falle überhaupt das Gefahrvolle zu benehmen. Die Oberfläche des Ringplatzes war etwas concav. Was die Ringer selbst anbetrifft, so habe ich in meinem Leben nicht so schwere, dicke, kolossale Gesellen gesehen. Es waren wahrhafte Ungethüme, sechs Fuß hoch. Der Schmächtigste wog 200 Pfund, der Hauptringer, wie man mit Stolz aussagte, nicht weniger denn 340 Pfund! Die Arena behaupten und den Gegner herauswerfen, das ist der Gegenstand des japanesischen Ringkampfes. Bei einem solchen Zwecke ist eine mächtige Corpulenz ein bedeutender Bundesgenosse. Diejenigen, die wir jetzt sehen sollten, waren fast ganz nackt. Sie trugen nur eine schmale grünseidene Schärpe um die Hüften. Am Boden kauernd, mit glanzlosen, blöden Augen, boten sie einen sonderbaren, aber nichts weniger als angenehmen Anblick dar. Als wir uns im Circus niedersetzten, war ein Ringkampf gerade beendet. Ein Offizier trat auf die Estrade und verkündete dem Publikum die Namen der beiden Athleten, die erscheinen sollten; darauf verlas er eine Reihe von Eigennamen und Zahlen; es war die Angabe der bei dem nächsten Kampfe engagirten Wetten. Zwei Ringer traten vor, begrüßten das Publikum, indem sie die Arme über den Kopf erhoben und schickten sich zum Kampfe an. Die Vorbereitungen währten einige Zeit lang. Die Ringer begannen damit, auf die Arena einige Reiskörner und Wassertropfen fallen zu lassen, um den Gott der Gladiatoren günstig für ihr Beginnen zu stimmen, befeuchteten Schultern, Arme und Beine, rieben ihre Hände mit Sand, vollführten einige groteske Bewegungen, und stellten sich endlich in der Mitte der Arena einander gegenüber. Auf der Spitze ihrer breiten Füße niedergehockt, die Ellbogen fest an den Körper gedrückt, mit gestrecktem Halse, den Brustkasten etwas vorgebeugt, sahen sie gleichzeitig grotesk und schrecklich aus. Auf ein vom Festordner gegebenes Signal, stießen sie einen rauhen Schrei aus und warfen sich aufeinander. Der Zusammenstoß mußte furchtbar sein; der Widerhall ertönte im ganzen Circus und das Fleisch der Ringer bedeckte sich an der Stelle, wo sie sich berührt hatten, augenblicklich mit einer blutigen Röthe. Aber der Stoß war mit so großer Geschicklichkeit berechnet worden, daß die Wirkung sozusagen neutralisirt wurde. Die beiden Menschen waren auf sich selbst zurückgeprallt, wie zwei inerte Massen von gleicher Schwere, die mit gleicher Geschwindigkeit an einander getrieben wären. Dasselbe wurde mehrfach wiederholt, ohne daß der Zweck, dem Einen oder dem Andern die Alleinherrschaft zuzugestehen, erreicht worden wäre. Nach mehreren derartigen fruchtlosen Versuchen verzichteten sie darauf, und unter den stürmischen

gabe officiöser Pariser Blätter, daß des Prinzen Reise der Politik fern stehe, doch nicht ganz richtig gewesen zu sein. — Aus Polen hier eingetroffene Briefe melden, daß den Insurgentenführern vor dem Winter nicht bange ist, und daß sie in den grausamen Maßregeln der russischen Behörden einen Bundesgenossen zur Aufrechthaltung und Verbreitung des Aufstandes erblicken. Zu fürchten seien nur zwei Eventualitäten: ungewöhnlich strenge und langanhaltende Fröste, die dem gehetzten Insurgentenhäuflein bei seiner nothdürftigen Ausstattung gefährlich werden könnten, und daß die bisherigen Häupter der National-Regierung den Intriguen der demokratisch-socialistischen Partei unterliegen.

Aus Wien schreibt man der „Schl. Ztg.“: In deutschen Abgeordnetenkreisen zeigt sich wenig Lust zur Betheiligung an dem deutschen Abgeordnetentage. Die Besprechungen haben bis jetzt zu keinem Resultate geführt und dürften bei der nächsten Versammlung des deutschen Reformvereins nur die Herren Berger und Rechbauer erscheinen, ohne jedoch Namens der deutschen Abgeordneten Oesterreichs aufzutreten.

Die Wiener „Presse“ schreibt: Verläßliche Berichte von der untern Donau lauten sehr ernst, Rußland hat dort alle Minen springen lassen. Fürst Cusa befindet sich im entschiedensten Gegensatz zu der Stimmung im Lande. Sobald die gesetzgebende Versammlung einberufen sein und diese, wie schon jetzt als sicher gilt, die bedeutendsten Regierungsvorlagen (Bank, Anleihe und Eisenbahn) zurückgewiesen haben wird, erwartet man die schon längst vorbereitete Katastrophe ausbrechen und entweder die Dictatur proclamirt oder eine andere Scheinverfassung octroyirt zu sehen. Das Eine wie das Andere unter russischem Schutz und selbstverständlich im Hinblick auf entsprechende Gegenleistungen. Die Donaufürstenthümer sind bestimmt, je nach Umständen ein vorgeschobener Keil der russischen Action zu werden, oder ihr den Rücken und die Flanke zu decken.

Deutschland.

Berlin, 4. October. Die zweite Verwarnung der „Schles. Ztg.“ lautet: „Die in Euer Hochwohlgeboren Verlage erscheinende Schlesische Zeitung enthält in Nr. 453 einen auf die bevorstehenden Wahlen bezüglichen Aufruf aus dem Neisse-Grottkauer Wahlkreise. Durch dieses Inserat wird die Verordnung vom 1. Juni d. J. verletzt, indem in demselben versucht wird, durch die Behauptung zum Theil unwahrer, zum Theil entstellter Thatsachen die Staatsregierung des Verfassungsbruches zu beschuldigen, dieselbe zu schmähen und dem Hasse auszusetzen. — Dieselbe Richtung verfolgt das in Nr. 456 unter „Gumbinnen“ abgedruckte angebliche Circular eines Gutsbesitzers Reitenbach in Plicken. Auf Grund der oben bezeichneten Verordnung wird Ihnen deshalb, unter Berücksichtigung der Gesammthaltung dieser Zeitung hiermit die zweite Verwarnung ertheilt. Sollte auch diese zweite Verwarnung fruchtlos bleiben, so wird unsererseits das Verfahren wegen des Verbots der Zeitung nach Vorschrift der Verordnung vom 1. Juni d. J. eingeleitet werden. Breslau, den 3. October. Königl. Regierungs-Präsidium. v. Schleinitz. v. Götz.“

— Der König und die Königin werden am 13. den Kurort verlassen und sich über Karlsruhe zum Dombaufeste nach Köln begeben. Nach dem Schluß der Feier gedenkt der König die Rückreise nach Berlin anzutreten. Unbestimmt ist bis jetzt noch, ob sich die Königin in der Begleitung Ihres Gemahls befinden wird, da die hohe Frau noch einige Tage in Coblenz verweilen und auch dem großherzoglichen Hofe zu Karlsruhe einen Besuch machen will.

* Die „Kreuzzeitung“ ist von der kaiserl. russischen Gesandtschaft in Berlin um den Abdruck einer in französischer Sprache abgefaßten Bekanntmachung folgenden Inhalts ersucht worden: „Die russische Gesandtschaft in Berlin ist beauftragt, zur Kenntniß der russischen Unterthanen polnischen Ursprungs, welche den westlichen Provinzen des Kaiserreichs angehören und sich gegenwärtig im Auslande befinden, zu bringen, daß sie, nach den Befehlen Sr. Majestät des Kaisers, in ihre Heimath zurückzukehren haben, sobald der Termin ihrer Pässe abgelaufen, oder ohne Verzug im Falle daß dieser Termin bereits schon abgelaufen ist. Diejenigen, welche diesem Befehl nicht nachkommen, setzen sich der Gefahr aus, ihre Güter unter Sequester gestellt zu sehen. Berlin, 21. September (3. October) 1863.“

* Die „Kreuzztg.“ (!) wird empfindlich! Sie hat eine Civilklage gegen den Redacteur und Verleger der Bonner Zeitung wegen eines die Kreuzzeitung betreffenden Artikels erhoben.

* Die „Kreuzztg.“ und ihre unbedeutenderen Freunde hatten vor einiger Zeit Enthüllungen über den Nationalfonds gebracht, die alle, die die Verhältnisse desselben kennen, in das gerechteste Erstaunen setzen mußten. Jetzt muß sie sich selbst durch das in ihrer letzten Nummer veröffentlichte Inserat über den Status des Nationalfonds widerlegen. Danach war Gesammtbestand 93,788 Thlr. Ausgegeben sind an Unterstützungen, von denen ein Theil rückzahlbar ist, 8362 Thlr. Der Bestand von 85,426 Thlr. setzt sich zusammen aus Guthaben in England von 49,155 Thlr. und verschiedenen Staats- und Eisenbahn-Papieren.

— Dem Director des statistischen Bureaus, Herrn Geh. Regierungs-Rath Engel, ist der Charakter als Geheimer Ober-Regierungs-Rath verliehen worden.

— Die hiesige jüdische Gemeinde ist unter sich in einen Conflict gerathen; es handelt sich namentlich darum, ob in der neuen Synagoge eine Orgel aufgestellt und der Gesang mit der Orgel geleitet werden soll. Die Mehrzahl soll dagegen sein, weil die Orgel ein christliches Instrument wäre. Der Streit wird nicht ohne Heftigkeit geführt.

— Die „B.- u. H.-Z.“ hört, daß eine Schrift über die deutsche Bundes-Reform, nach den Eingebungen des Herzogs von Coburg von einem bekannten norddeutschen Publizisten abgefaßt und von dem Herzog selbst revidirt, nach Wien abgegangen ist, um dort in den Druck gegeben zu werden.

* Wie die „Corr. Stern.“ vernimmt, werden die in der Provinz Posen stehenden Infanterie-Regimenter durch Entlassung der Reserven in kurzer Zeit auf den Friedensstand reducirt werden; diese Entlassung soll in zwei Hälften erfolgen: die ältesten Reserven im Laufe des Monats October und die jüngeren im November.

Königsberg i. d. Nmk., 1 October. Der bisherige Abgeordnete unseres Kreises, Finanzminister a. D. v. Patow, hat wenig Aussichten, wiederum mit der Vertretung des Wahlkreises im Abgeordnetenhause betraut zu werden. An seiner Stelle soll der Kreisrichter Riehl, der Fortschrittspartei angehörend, als Candidat aufgestellt werden.

Belgard, 27. September. (Cösl. Z.) Es verlautet, daß die englische Gesellschaft, welche sich zum Bau der Belgard-Dirschauer Eisenbahn bereit erklärt hat, zu diesem Zwecke einen disponiblen Fonds von 10 Millionen Thaler nachgewiesen und sich zur Stellung einer Caution von 300,000 Thlr. erboten hat. Diese Auspicien dürften für die baldige Inangriffnahme des Baues sprechen, wenn nicht der Umstand hinderlich in den Weg tritt, daß die Gesellschaft in gerader Richtung, ohne Rücksicht auf die nahe liegenden Städte, den Bau ausführen will.

x. **Breslau**, 3. October. Heute fand die Einführung des neuen Bürgermeisters Herrn Hobrecht statt. Nach dem kurzen Gottesdienst in der St. Elisabethkirche geleitete Herr Oberpräsident v. Schleinitz Herrn Hobrecht in die Stadtverordneten-Versammlung und sagte, nachdem er sein Bedauern über den Abtritt des früheren Oberbürgermeisters ausgesprochen, folgendes: „Nachdem der Würfel gefallen war, wie er gefallen ist, bin ich einen Augenblick zweifelhaft gewesen, ob ich als Chef der Provinz den Act der Einführung in Ihr Amt, mein Herr Oberbürgermeister, persönlich übernehmen oder es einem andern Commissarius überlassen solle. Ich habe mich dazu entschlossen, wenn gleich bekümmert, daß die Stadt in Zukunft einer so begabten Kraft entbehren soll, wie sie Ihrem Herrn Vorgänger eigen ist; ich habe mich, wie gesagt, dazu entschlossen, theils aus Liebe zu der Stadt und deren Bewohnern, theils und ganz besonders deßhalb, um Ihnen von vorn herein einen Beweis des Vertrauens zu geben, das ich zu Ihnen hege, und um Ihnen gerade hier zu erklären, daß ich Ihnen eine treue Stütze sein will in allen rechten Dingen. An Ihnen, mein Herr Oberbürgermeister, wird es sein, diesem Vertrauen, das ich Ihnen gerne entgegentrage, zu entsprechen. Bei Ihren mir gerühmten vielen trefflichen Eigenschaften zweifle ich keinen Augenblick, daß es der Fall sein wird. Es ist hier nicht der Ort, Ihnen Lehren zu ertheilen, nur den einen Wunsch möchte ich in Ihrem Interesse hervorheben, daß es Ihnen in der jetzt politisch bewegten Zeit in und durch Ihre Verwaltung gelinge, Sich über die Parteien zu stellen und nicht zu glauben, daß Sie mit dem Strome schwimmen müssen ꝛc. ꝛc.“

Oberbürgermeister Hobrecht sagte hierauf: „Durch Ihre, von des Königs Majestät bestätigte Wahl an die Spitze der Gemeindeverwaltung von Breslau berufen, habe ich das Gelübde, welches Sie eben vernommen, mit dem festen Entschlusse abgelegt, meine Zeit und meine Kräfte freudig dem Wohle dieser Stadt zu widmen. Aber trotz dem redlichsten Wollen würde ich mit geringer Zuversicht an die Erfüllung der mir gestellten ernsten, schweren Pflichten meines Amtes gehen, dürfte ich mich nicht Ihrer kräftigen Unterstützung gewiß halten. Das darf ich nicht allein in Hinblick auf das mir durch Ihre Wahl bewiesene ehrenvolle Vertrauen, sondern vor Allem darum, weil wir dasselbe hohe Ziel vor Augen haben. Die Gegenwart stellt an jeden unabhängigen und einsichtigen Bürger die Forderung, durch persönliche hingebende Thätigkeit den reichen Segen einer auf Gleichberechtigung beruhenden Selbstverwaltung zur Anschauung und Anerkennung zu bringen und schon der flüchtige Einblick, den ich bisher in die hiesige städtische Verwaltung zu thun Gelegenheit hatte, zeigte mir, in wie hohem Maße die Bürger Breslaus bestrebt sind, dieser Forderung gerecht zu werden. Wie uns auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung dieses gleiche Streben stets zu treuer gegenseitiger Unterstützung verbinden wird, so werden wir in unserem Verhältnisse zum ganzen Staate immer sicherere Vereinigungspunkte finden in der unverbrüchlichen Treue gegen Se. Majestät den König und das Königliche Haus und in gewissenhafter Beobachtung der Verfassung. Was ich von Ihnen zu erbitten habe, ist: so viel entgegenkommendes Vertrauen und freundliche Rücksicht, als mit strenger Wahrung des Rechts und Ihrer Selbstständigkeit vereinbar ist“.

In Reichenbach wird, nach dem Bestreben der Breslauer maßgebenden Männer, Twesten als Abgeordneter aufgestellt werden.

Köln, 3. October. (Rh. Z.) Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung eine Betheiligung an dem Leipziger Feste der Schlacht vom 18. October 1813 abgelehnt, ist in der Bürgerschaft Kölns der Gedanke besprochen worden, nun ihrerseits eine Deputation zu jener nationalen Feier zu entsenden, und der politisch-gesellige Verein faßte demgemäß den Beschluß, eine Volksversammlung zu berufen und die angeregte Idee zur Ausführung zu bringen.

Köln, 2. October. Die Verhandlungen zweiter Instanz gegen Herrn Classen-Kappelmann wegen des Einladungsschreibens zum rheinisch-westfälischen Abgeordnetenfeste endeten heute mit der Bestätigung des freisprechenden Urtheils erster Instanz. Der Strafantrag des Staatsprokurators lautete auf eine Geldbuße von 25 Thlr. oder 14 Tage Gefängniß.

Nüruberg, 1. October. Der Redacteur des freisinnigen „N. Anz.“, Meyer, stand heute zum zehnten Male eines Preßvergehens angeklagt, vor den Geschworenen und wurde zum zehnten Male freigesprochen.

Wien, 3. October. Die Börse ist seit vorgestern durch die vielen sich widersprechenden Gerüchte in Aufregung. Die heutige „Baisse“ erklärt sich durch dunkle Gerüchte, die über österreichische Rüstungen im Umlauf waren.

England.

— Die Actionaire des „Great Eastern“ haben Unglück. Daß sich das Riesenschiff nicht rentirt, ist längst klar geworden, und jetzt ist es gar, wie die „Times“ meldet, auf Anstehen der Eigenthümer des Schiffes „Jane“, welches von ihm an der irischen Küste überfahren worden war, kraft einer von der Admiralität ausgestellten Vollmacht mit Beschlag belegt worden.

— Der Pariser Correspondent der „Morning Post“ schreibt: „Es ist kein Geheimniß, daß gegenwärtig in Frankreich Kriegsschiffe für die conföderirten Staaten gebaut werden. Ich weiß nicht, ob es Widderdampfer sind, aber es sind, wie ich höre, Panzerschiffe. Wir können ziemlich sicher sein, daß Herr Dayton, der die Regierung von Washington am Pariser Hofe vertritt, keine Zeit verlieren, sondern die französische Regierung auf die Sache aufmerksam machen wird.“

— In Lewes und in Guildford, an der Südküste Englands, haben Meetings zu Gunsten Polens stattgefunden, welche sich für die Anerkennung der Polen als Kriegführende und für eine Adresse an die Regierung in Warschau aussprachen. Die Adresse ist von den Mayors der genannten Städte unterzeichnet.

Frankreich.

Paris, 3. October. Dem heutigen Moniteur zufolge hat die vorübergehende Unpäßlichkeit des Herrn Billault zu keiner Zeit einen beunruhigenden Character gehabt.

— Der „Moniteur“ meldet: „Der Kaiser und der kaiserliche Prinz werden am 5. oder 6. d. M. nach Saint Cloud zurückkehren. Die Kaiserin wird am 3. d. zur See zurückkehren.“

Paris, 2. Oct. (K. Z.) Earl Russell hat, wie mir mit größter Bestimmtheit mitgetheilt wird, in Wien die Absendung einer gemeinschaftlichen Note als Antwort auf die jüngsten Gortschakoff'schen Grobheiten beantragt, in welcher Rußland der Rechtstitel auf Polen, wie solcher aus den Wiener Verträgen hervorgeht, für alle Zukunft abgesprochen werden soll. Dies ist der amtliche Commentar zu der Blairgowrie'schen Rede. Hier hat man wenig Hoffnung, Oesterreich auf den englischen Vorschlag eingehen zu sehen. Sollte dies jedoch wider alles Erwarten dennoch geschehen, so mögen die Friedensfreunde auch darüber nicht in Angst gerathen, denn Frankreich wird nicht ohne England, und dieses wird in keinem Falle für Polen Krieg machen. Louis Napoleon ist durch seine Privat-Correspondenz mit Lord Palmerston, welche vor zwei Monaten besonders lebhaft war, seitdem aber sich abgekühlt hat, darüber selbst im Klaren. Das Blaubuch über diese polnische Angelegenheit wird hier bereits vorbereitet und versichert man in regierungsfreundlichen Kreisen, daß die Depeschen des Herrn Drouyn de Lhuys den Beweis liefern werden, Frankreich habe den Nichterfolg des diplomatischen Feldzuges vorausgesehen und von Anfang an die Verantwortlichkeit dafür England und Oesterreich überlassen.

— Am letzten Sonntage hat der Bischof von Marseille auf dem Napoleons-Hügel eine Messe für Polen gehalten. Dabei wurden, wie der Semaphore meldet, einige Hochrufe auf Polen laut, weßhalb die Polizei einschritt und mehrere Verhaftungen vornahm.

Rußland und Polen.

Warschau, 2. October. Heute ist der erste Tag, an dem das Verbot der National-Regierung gegen den „Dziennik Powz.“ ins Leben tritt. Man erfuhr, daß bis 12 Uhr weder Material noch Arbeiter vorhanden waren, daß aber zu dieser Stunde 11 Arbeiter aus der Druckerei der Bank von Soldaten geholt und zur Arbeit gezwungen wurden. Der Mangel an Material wurde dadurch ersetzt, daß man bereits veraltete, im „Dzennik“ seiner Zeit nicht enthaltene Polizei-Verordnungen heute aufnahm. Ferner sind Ernennungen und Demissionen mitgetheilt, so wie die Depesche Rechbergs an den Grafen v. Thun, und Gortschakoffs Antwort darauf.

— Die Nachricht des „Czas“ über den Ueberfall der Polen auf die Grenz-Zollkammer Wycenta, Kreis Augustow, lauten ganz anders, wie die der „N. Pr. Z.“ Polnischerseits waren bei der Expedition die Abtheilungen von Micewicz, Brand und Miller betheiligt. Die Russen, bei Tagesanbruch unvorbereitet überfallen, flohen sofort auf preußisches Gebiet. Die Polen machten gute Beute und brannten dann das Zollhaus und die Ställe der Grenzreiter nieder. Nachdem sich die Russen auf preußischem Boden formirt hatten, kehrten sie nach Polen zurück, wurden aber von der im Hinterhalt liegenden Infanterie der Polen aufs Neue mit Verlust über die Grenze gedrängt. Später, nach dem Abzug der Polen, kehrten die Russen nach Wycenta zurück und steckten das Dorf in Brand.

— Die von vielen deutschen Blättern nachgedruckte Erzählung von einer Purificirungs-Commission in Warschau stellt sich nunmehr als falsch heraus. Der „Czas“ sagt, daß sie eine Erfindung oder höchstens ein unausführbares Project sein könnte.

— Dem „Czas“ wird aus Wilna ein Verzeichniß von 80 Personen aller Stände übersendet, welche am 12. September nach Sibirien abgegangen sind. Davon sind 6 zu 4 Jahren schwerer Arbeit, 24 zu 12 Jahren, 21 zur Verbannung und die übrigen zur Eintheilung in das Militair verurtheilt.

Krakau, 2. October. Graf Stanislaus Tarnowski wurde hier verhaftet.

Danzig, den 5. October.

* Das Ober-Commando der Marine meldet: Nach so eben eingegangener Depesche sind S. M. Aviso „Pr. Adler“ und S. M. Schraubenkanonenboot „Blitz“ Freitag den 2. d. M. glücklich in Malta angekommen. S. M. Schraubenkanonenboot „Basilisk“ war bereits am 24. September in Algier eingelaufen, nachdem dasselbe unter Cap de Gate im Nebel von den anderen beiden Fahrzeugen abgekommen war.

* Wie früher gemeldet, war dem hiesigen Magistrat aufgegeben, die Wahl eines Vertreters der Stadt Danzig im Herrenhause noch einmal vorzunehmen. Wie wir vernehmen, hat der Magistrat in seiner heutigen Sitzung die nochmalige Wahl des Herrn Oberbürgermeisters Geh. Reg.-Rath von Winter einstimmig beschlossen.

* Für den Wahlbezirk Danzig ist zum Wahl-Commissarius der Polizei-Präsident von Clausewitz, für Elbing-Marienburg Landrath Abramowski, für Neustadt-Carthaus Landrath Mauve, für Berent-Pr.-Stargardt Landrath Engler ernannt (S. Anzeigen.)

* Der Vorstand des hiesigen städtischen Lazareths hat, wie wir hören, dem Oberarzt Hrn. Dr. Stich gekündigt.

* Sonnabend Abend gegen 8 Uhr rannten auf der Promenade in der Nähe des Schützenhauses das Spazierfuhrwerk des Gastwirths Hrn. Andro auf Langgarten und der Arbeitswagen des Käthners Schwarz von Zigankenberg in

---

Beifallsbezeugungen der Masse, die allen Phasen des Kampfes mit einer fieberhaften Aufregung folgten, faßten sie sich Mann an Mann. Es war ein wahrhaft ergreifendes Schauspiel, der Anblick dieser beiden nackten Kolosse, in zermalmender Umarmung fest vereint, Brust gegen Brust, Schulter gegen Schulter, die Arme umschlungen, die Beine gespreizt, das ungeheure Gewicht, das auf ihnen lastete, tragend. Die Glieder spannen sich straff an, die Muskeln springen mächtig hervor. Noch ist keiner von der Stelle gewichen. Siehe da, plötzlich packt der Eine seinen Gegner am Gürtel, mit einer Hand hebt er ihn von der Erde hoch, hält ihn mehrere Sekunden schwebend in die Luft und schleudirt dann mit aller Gewalt diese Masse aus der Arena, in die Reihen der übrigen Ringer, die, wie das Publikum selbst, mit ängstlicher Neugier alle Wechselfälle des Kampfes verfolgt haben.

Keuchend, taumelnd, in Schweiß gebadet, schreitet der Sieger in die Mitte der Arena vor, grüßt mit erhobenen Armen und zieht sich unter endlosem, schallendem Beifallssturme zurück.

Die japanesischen Athleten bilden eine besondere Kaste. Sie genießen eines gewissen Ansehens. Die Bürger sind stolz darauf, in ihrer Gesellschaft gesehen zu werden und laden sie ein, bei ihnen zu rauchen und zu schmausen; selbst die Adeligen verschmähen ihren Umgang nicht. Das Ringen als Profession ist nicht gewerbefrei. Ein jeder Ringer muß einer bestimmten Gesellschaft angehören und sich mit dem ihm gezahlten Lohne begnügen. Der Chef bezahlt sich von den Einkünften nach eigenem Ermessen. Indessen ist er doch nicht absoluter Herr seiner Truppe; er steht gleichfalls unter der Botmäßigkeit des Ringerkönigs, der der großen Ringergesellschaft zu Yeddo oder Kioto präsidirt, und zahlt diesem seinen jährlichen Tribut. Die Chefs der Ringergesellschaften haben Officiersrang und tragen, wie der japanesische Adel, zwei Degen. Sie scharren viel Geld zusammen, denn die Japanesen sind leidenschaftliche Verehrer ihrer gymnastischen Uebungen.

der Dunkelheit so heftig gegen einander, daß das Pferd des Ersteren auf der Stelle todt niederfiel, das Pferd des Käthners in kurzer Zeit darauf verendete; beiden Pferden waren die Deichseln in die Brust gedrungen.

* Der „Staatsanzeiger" publicirt das Privilegium wegen Ausfertigung einer II. Emission auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Deutsch-Croner Kreises im Betrage von 100,000 Thalern, vom 21. August 1863.

⁂ Conitz, 4. October. Am 28. und 30. August d. J. haben in den im hiesigen Kreise belegenen Königl. Oberförstereien Woczíwodda und Königsbruch fünf Waldbrände stattgefunden, durch welche gegen 1000 Morgen Forst heimgesucht sein sollen. Da drei Brände in der Oberförsterei Königsbruch fast zu gleicher Zeit ausgebrochen sind, so liegt die Vermuthung einer absichtlichen Brandstiftung nahe, und hat die Königl. Regierung zu Marienwerder eine Belohnung von 300 Thalern demjenigen zugesichert, welcher die Entdeckung und Bestrafung des Thäters herbeiführt, auch außerdem eine Belohnung von 50 Thalern für denjenigen aussetzt, der die Bestrafung des Anstifters eines dieser Brände veranlaßt.

-C- Graudenz, 4. Oct. Gestern fand hier eine Versammlung der Urwähler Statt. Der durch Acclamation zum Vorsitzenden erwählte Rathsherr Gaebel richtete an die Versammlung eine kurze Ansprache, in welcher er hervorhob, daß, da die Gesinnungen der Wähler seit dem letzten Wahlacte unverändert geblieben seien, es bei uns keiner Vorversammlungen bedurft hätte, wenn nicht der eine unserer früheren Abgeordneten, Herr v. Hennig-Dembowalonka aus Gesundheitsrücksichten für diesmal ein Mandat abgelehnt hätte. Dagegen hätte sich Herr v. Hennig-Plonchott bereit erklärt, ein Mandat für den diesseitigen Wahlkreis anzunehmen und wurde nun von der Versammlung ein Comité gewählt, welches sich zunächst mit dem Rosenberger Kreise in Verbindung setzen und mit diesem gemeinsam mit Herrn v. Hennig in Unterhandlung treten sollte. Da Herr v. H. hinreichend bekannt sei, wurde von einer persönlichen Vorstellung Abstand genommen.

Thorn, 3. October. (Th. W.) Im Handwerkerverein hielt Herr Marquart am Donnerstag einen Vortrag über Patentgesetzgebung. Bekanntlich ist von der Kgl Staatsregierung die Frage über Reform, resp. Beseitigung der Patentgesetzgebung in Preußen angeregt worden. Der Vortragende sprach über den Ursprung der Ertheilung von Patenten und legte dann das hierbei beobachtete doppelte Verfahren dar, nämlich das Prüfungsverfahren, welches in Preußen und in einigen anderen deutschen Staaten festgehalten wird, so wie das Anmeldeverfahren, welches in Frankreich, England, Belgien, Oesterreich, Bayern 2c. die gesetzliche Norm bei Ertheilung von Patenten ist. Demnächst wurden die Gründe mitgetheilt, welche zur Opposition gegen das eine, wie gegen das andere Verfahren geführt haben, und hierauf ein Artikel des „Arbeitgeber" vorgelesen, der vollständig erschöpfend die Frage: ob die bestehende Patentgesetzgebung zu reformiren, oder ganz zu beseitigen sei? mit Bezug auf die Industrie Deutschlands erörtert. Der Artikel legt dar, daß aus principiellen, wie Nützlichkeitsgründen ein beschränkter Schutz der Erfindungen angemessen erscheine, um die Unternehmer für ihre Versuchskosten schadlos zu halten und zu verhindern, daß die Unternehmungslust der Erfinder und ihrer Rechtsnachfolger oder Genossen gelähmt werde.

— [Thorner Creditgesellschaft G. Prowe u. Co.] Nach dem Monats-Abschluß pro September hat dies Institut seit Neujahr einen gesammten Cassen-Umsatz von 3 Mill. 850,000 Thlr. gehabt, für 711,646 Thlr. Wechsel angekauft (Bestand 100,754 Thlr.) und dafür 7609 Thlr. an Zinsen vereinnahmt. Beim Effecten-Conto ist ein Gewinn von 30 Thlr. erzielt. Zum Depositen-Conto B (jederzeitige Rückzahlung) sind 184,500 Thlr. eingezahlt, aber nur 12,400 Thlr. Bestand, da 172,100 Thlr. bereits zurückgezahlt. Auf Depositen-Conto A sind 92,200 Thlr. eingezahlt, 24,200 Thlr. zurückgefordert und 68,000 Thlr. Bestand.

* Der Erzherzog Leopold von Oesterreich hat seinen Aufenthalt in der Provinz Preußen verlängert und ist erst gestern von Tilsit nach Wien abgereist.

Gumbinnen, 3. October. Von dem Generalcommando des ersten Armeecorps geht der „Pr.-Litt. Ztg." nachstehende Berichtigung zu:

„In Nr. 223 der „Pr.-Litt. Ztg." befindet sich eine Marienburg datirte Notiz über Desertionen bei den zum Grenzschutz ausgestellten Truppentheilen. Die dort enthaltene Angabe, es seien vor 14 Tagen 15 Mann vom 44. Regiment nach Polen desertirt, ist vollkommen unwahr, indem vom 7. ostpreußischen Infanterieregiment Nr. 44, seit dasselbe an der Grenze cantonnirt, noch kein Mann desertirt ist. Die einer Wache des Füsilier-Bataillons 4. ostpreußischen Grenadierregiments Nr. 5 entsprungenen 3 verhafteten Individuen sind nebst dem von ihnen zur Desertion verleiteten Füsilier auf preußischem Grund und Boden wieder verhaftet worden. Dieser Füsilier sowohl, wie der in jener Notiz ferner erwähnte Füsilier der 11. Compagnie desselben Regiments waren beides Individuen von mangelhafter Führung, gegen die im Augenblick der Desertionen Untersuchungen schwebten. Die Redaction ersuche ich ergebenst, Vorstehendes als Berichtigung in die „Pr.-Litt. Ztg." gefälligst aufzunehmen. Königsberg, den 2. October. Der commandirende General von Bonin".

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 5. October 1863. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min.

	Letzt. Crs.				Letzt. Crs.
Roggen schwankend			Preuß. Rentenbr.	98	98½
loco . . .	36⅞	36½	3½% Westpr. Pfdbr.	86⅞	86⅞
October/Novbr.	36⅛	36⅜	4% do. do.	—	96⅝
Frühjahr . .	38⅛	38½	Danziger Privatbk.	100⅝	—
Spiritus October	14 11/12	14 11/12	Ostpr. Pfandbriefe	87¼	87¼
Rüböl do. . .	12⅓	12 13/24	Oestr. Credit-Actien	83⅛	83½
Staatsschuldscheine	90¼	90⅛	Nationale	73⅛	73⅛
4½% 56er. Anleihe	101⅝	101⅛	Russ. Banknoten . .	93⅞	93¾
5% 59er. Pr.-Anl.	106	105⅝	Wechselc. London	—	6. 19½

Fonds fest.

Hamburg, 3. October. Getreidemarkt. Weizen unverändert flau. — Roggen Königsberg April bis Mai und Frühjahr 60 Thlr. bezahlt und dazu zu haben. — Oel fest, aber ruhig, October 27, Mai 26¼. — Kaffee verkauft, loco 1500 Sack Santos zu 7—7¾, 1200 Sack Rio zu 7⅛—7⅞. — Zink ohne Umsatz.

London, 3. October. Türkische Consols 54⅛. — Regen. — Consols 93⅜. 1% Spanier 48¾. Mexikaner 46¼. 5% Russen 93½. Neue Russen 92¾. Sardinier 88½.

Liverpool, 3. October. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise fest. Wochenumsatz 48,500 Ballen. Middling Orleans 27½, Upland 27, Fair Dhollerah 22—22½.

Paris, 3. October. 3% Rente 67, 75. Italienische 5% Rente 73, 55. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 51¾. 1% Spanier 48. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 406, 25. Credit mob.-Actien 1167, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 562, 50.

Danzig, den 5. October. Bahnpreise.
Weizen gut hell, fein- und hochbunt 127/128/29—130/1—132/4 5 ℔ nach Qualität 62½/63½—63½/64½—65/67—67½/70/71½ Sgr.; ordinair und dunkelbunt 126/27—129/131℔ von 55/60—62½ Sgr., Alles pr. 85℔
Roggen frisch 124—129℔ von 43½—45 Sgr. pr. 125℔
Erbsen von 48—50 Sgr.
Gerste frische kleine 110/112—114℔ von 38/39—41 Sgr.
große 112/114—17℔ von 40/42—45 Sgr.
Hafer frisch von 23—25 Sgr.
Spiritus 13⅔ Thlr. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter: sehr schön. Wind: S.
Weizen zeigte sich am heutigen Markte und besonders in besserer Qualität ziemlich fest zu unveränderten Preisen. Gekauft sind 170 Last, bezahlt für 130℔ bunt fl. 375, 126 7℔ hellfarbig fl. 385, 130℔ hell fl. 390, fl. 402½, 132℔ desgl. fl. 407½, 132℔ alt fein bunt fl. 420, 85℔ 21 Lth. frisch fein hochbunt fl. 435, 134℔ alt fein hochbunt fl. 447½. Alles pr. 85℔. — Roggen zu matten Preisen größerer Umsatz. 240 Last wurden gekauft. Alt 121℔ fl. 242½, 121/2℔ und 80℔ 5 Lth. fl. 245, frisch 81℔ 19 Lth. und 82℔ 14 Lth. fl. 264, fl. 267, 127℔ fl. 270. Alles pr. 125℔ resp. 81⅚℔. — Spiritus zu 13⅔ Thlr. gehandelt.

* **London**, 2. October. (Kingsford & Lay.) In der letzten Woche ist das Wetter im ganzen Königreiche veränderlich gewesen, wir hatten häufigen Regen und heftigen Wind, so daß in manchen Bezirken Schottlands nur langsame Fortschritte mit der Beendigung der Erntearbeiten gemacht worden sind. Die Inhaber von Weizen zeigten etwas mehr Festigkeit letzthin, das Geschäft blieb aber im ganzen Lande unregelmäßig und still, wo eine Veränderung im Preise eintrat, war es sowohl in fremdem wie englischem Weizen zu Gunsten der Käufer; von Liverpool wird in Folge reichlicher Zufuhren eine Erniedrigung um 6d—1s pr. Qr. gemeldet. Beste Sorten Malzgerste waren nicht leichter zu kaufen, untergeordnete Posten und Futterwaare sind wenig beachtet und stellen sich ein wenig billiger. Bohnen und Erbsen sind schwer zu verkaufen und weichend im Preise. Die Zufuhren von englischem wie fremdem Hafer blieben gut und die Preise sind um 6d pr. Qr. gefallen, neuer Irländischer 42℔ schwarzer Hafer bringt nur 20s pr. Qr. Mehl in guter Condition ist knapp und hält sich im Werthe, saure und abfallende Posten stellten sich 6d pr. Faß und 1s pr. Sack billiger. — Seit letztem Freitag sind 122 Schiffe als an der Küste angekommen rapportirt worden, darunter 44 Weizen, von welchen mit den von der letzten Woche übrig gebliebenen gestern noch 48 zum Verkauf waren, darunter 13 Weizen. — Da sehr viele Ladungen an der Küste angekommen sind, die Inhaber sich aber keiner Erniedrigung fügen wollten, so mußte eine beträchtliche Anzahl Ladungen Weizen und Mais vom Verkauf zurückgezogen werden, ein ziemliches Geschäft ist aber gemacht worden und es zeigte sich in den letzten Tagen mehr Nachfrage für Weizen. — Die Zufuhren von allen Getreidearten und Mehl waren seit Montag klein. — Der heutige Markt war nur schwach besucht und es wurde in allen Getreidesorten kaum irgend ein Geschäft gemacht, unsere Notizen bleiben daher nominell unverändert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 3. October 1863.

Angekommen: M. Rasmussen, Johannes, Svendborg; C. Hansen, Skandinavia, Kiel; J. Petersen, Caroline Marie, Aeresköping; W. Ameß, Lightsome, Stettin; H. Schuldt, Christian, Blankenese; A. Miedbrodt, Treue, Swinemünde; sämmtlich mit Ballast. — C. Rogge, Hulda, Petersburg, Güter.

Den 4. October.

Angekommen: J. P. Jaeger, Hertha, Swinemünde; J. Remus, Alexander, Hull; F. Nepperus, Elisabeth, Termunterziel; J. Sprenger, Malwine Degner, Copenhagen; J. Darm, Dr. v. Graefe, Swinemünde; J. Elder, Matagorda, Lynn; H. P. Kromann, Peter, Sonderborg; J. Pankow, Sophia, Stralsund; J. Evert, Mercur, Swinemünde; N. P. Troest, Caroline Lyders, Fredriksvaer; Z. Fredriksen, Amalie, Calmar; M. Zillmer, Otto, Schiedam; A. Galle, Fritz Reuter, Swinemünde; C. Larssen, Faedres Minde, Hardersleben; J. C. Möller, Clio, Copenhagen; D. L. Dirks, Nicolaus, Leer; P. Rickert, Rapid, Heiligenhafen; sämmtlich mit Ballast. — L. Haefke, Maria Emilie, Grimsby; F. Page, Radical, Sunderland; L. Fischer, Mentor, Newcastle; sämmtlich mit Kohlen; L. Löwe, Balder, Antwerpen; J. H v. Emerich, Gironde, Cronstadt; C. Tode, Catharine, Bremen; sämmtlich mit Güter. — W. Smith, Sweet Home, Cullen, Heringe.

Gesegelt: F. Levien, Louise Charlotte, Alicante; P. Gninguera, Theodbert, Nantes; beide mit Holz. — F. K. Hansen, Neptunus, Norwegen; C. M. Mose, Franziska, Hartlepool; H. Schwartz, Eduard, Gefle; L. Anderson, Ida, Hartlepool; N. Nielsen, Mariane, Norwegen; sämmtlich mit Getreide.

Den 5. October. Wind: SSW.

Gesegelt: H. Wolter, Hermann, Stockholm; W. Wilken, Julie, Jersey; beide mit Getreide. — H. Wolter, Maria, Odense; H. Schröder, Marcab, Newcastle; F. Kraeft, Aldebaron, Cardiff; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: C. Halmoe, Ebenezer, Flensburg; J. Hansen, Wopkea, Rendsburg; M. Mildenstein, Urania, Kiel; P. A. Petersen, Lyna, Kiel; H. Mildenstein, Mathilde, Kiel; sämmtlich mit Ballast. — H. Schröder, Heinrich Siebrandt, Newcastle, Kohlen.

Ankommend: 13 Schiffe.

Thorn, den 3 Oct. Wasserstand: — 1 Fuß 7 Zoll.

Stromab: L. Schfl.

Salomon Cohn, Wigdor Teitelbaum, Teresvol, Danzig, 2550 St. w. H., 45 Ctr. 36 ℔ Oelkuchen, 52 47 Rg.
Isaac Tenzer, A. Baustein, Jaroslaw, do., 1913 St. w. H., 42 L. 2 Schfl. Wz., 135 L. 53 Schfl. Rg., 29 L. 18 Schfl. Erbs., 11 L. 28 Schfl. Gerste, 3 — Bohn.
Wilhelm Wegner, C. Fraude, Simiatic, Stettin, 11 St. h. H., 4045 St. w. H.
Carl Habermann, A. Kreßmann, Warke, do., 431 St h. H., 1393 St. w. H., 9 14/15 L. Faßh.
Hirsch Goldberg, J. Braf, Warke, Danzig, 1338 St. h. H., 2770 St. w. H., 42 14/15 L. Faßh.
Aron Cohn, S. Deutsch u. S. Cynamon, Rozan, do., 770 St. w. H.
Itzig Rubinstein, J. H. Weil u. F. Michau, Korw, do., 222 St. w. H., 185 4/15 L. Faßh.
Israel Hirschkonitz, M. Mandelbaum, Dombrowa, do., 1829 St. w. H.

Fondsbörse.

* **Danzig**, 5. October. London 3 Mon. 6. 19¼ Br., Staatsschuldscheine 90 Br. Westpreußische Pfandbriefe 3½% 87 Br. do. 4% 96¼ Br.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stund	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
4	8	337,97	10,9	SSW. frisch, Himmel meistens bew.
	12	338,01	14,7	do. do. Himmel theilw. bew.
5	8	338,45	10,4	do. mäßig, klarer H., schön. Wet.
	12	338,61	15,9	do. do. do. do.

Der Ausverkauf unseres Cigarren-, Wein- u. Stearinkerzen-Lagers wird fortgesetzt, und haben wir die Preise bei Abnahme größerer Posten mit Rücksicht auf unsern Anfangs October cr. stattfindenden Umzug neuerdings niedriger gestellt, worauf wir besonders Wiederverkäufer aufmerksam machen.
Alex. Prina & Co.,
[5471] Heil.-Geistgasse No. 75.

Auf dem Hofe Bissau bei Danzig stehen auch in diesem Jahre von den beliebten langwolligen Negretti-Sprungböcken zum Verkauf. Preis pro Stück 20 Thlr. [5490]

Heumarkt No. 8, auf dem Hofe, ist eine Fuchsstute, edle Race, gut geritten, 8 Jahre alt, zu verkaufen. Ebenso steht daselbst ein einspänniges Kummtgeschirr zum Verkauf. [5437]

Frisch gebrannter Kalk
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domansky Witt.**

Ein tüchtiger Kellner, welcher mit guten Attesten versehen, deutsch, polnisch, russisch u. etwas französisch spricht, wünscht so bald als möglich placirt zu werden.
Adresse F. R., Wittwe A. Schindler in Marienwerder. [5587]

Geldschränke,
feuer- und diebessicher, auch zum Einmauern. Sämmtliche Schränke sind stark und solide gearbeitet und mit sicheren Schlössern versehen, die nach oben, unten und nach der Seite zu verschließen sind; nach hinten liegt die Thür im Falz, der die größte Sicherheit gewährt.
Auch mache ich meine Herren Collegen auf meine vorzüglichsten Brahma-Eingerichte aufmerksam und liefere sie zu soliden Preisen. [5334]
Ernst Schönfeldt, Kunstschlosser,
Fabrik und Lager: Louisenstraße 50, Berlin.

Wegen Räumung des Locals,
Gänzlicher Ausverkauf
des zur Gebr. Vonbergen'schen Concurs-Masse gehörigen Waarenlagers.
Langgasse No. 74,
im Hause des Herrn Schweichert.

Aechte Teltower Rubchen empfiehlt
Carl Schnarcke,
[5653] Brodbänkengasse 47.

Kleine Gerbergasse 3 ist ein Stall nebst Futtergelaß für 2½ Thlr. monatlich gleich zu vermiethen. Näheres Langgasse 85. [5642]

Den geehrten Damen von Mewe und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in dem Hause des Klempnermeisters Herrn Kittmann, vis-à-vis der evangelischen Kirche, unter der Firma
Emilie Liedtke,
ein Putz-Geschäft etablirt habe.
Ich empfehle daher sämmtliche in dieses Fach fallende Artikel, wie: Hüte, Hauben, Capotten, Garnirungen in den neuesten und geschmackvollsten Façons zu soliden Preisen. Mit der Versicherung stets reeller Bedienung, bittet um geneigten Zuspruch
hochachtungsvoll
[5572] **Emilie Liedtke.**
Mewe, den 1. October 1863.

Der Privat-Unterricht im Turnen für Knaben beginnt wieder am 8. October. Honorar monatlich 1 Thlr. pränumerando. Anmeldungen erbitte ich mir in meiner Wohnung, Lastadie 27, zwei Treppen hoch, Vormittags bis 11 Uhr.
[5520] **Grüning,**

Einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend empfehle ich mich mit meiner vollständigen Kapelle zu jeder Musik-Aufführung. [5618]
L. Laade, Vorstädt Graben 62.

Schüler finden eine sehr gute billige Pension Heil.-Geistgasse No. 89. [5547]

In unserm Manufactur- u. Kurzwaaren Geschäft en gros & en détail, findet ein Commis, jüdischer Confession, sofort eine Stelle.
Gebrüder Rau, Graudenz.

Ein Elementarlehrer, evangelischer Confession, für 1 Knaben von 8 Jahren, wird gesucht. Herr Homann in Danzig theilt auf gefällige Anfragen das Nähere mit. [5481]

Eine Pension in Berlin für junge Damen bietet sich zu mäßigen Bedingungen bei einer gebildeten Dame in gesetzten Jahren dar, bei der sie liebevolle Aufnahme und mütterlichen Schutz finden werden. Auskunft ertheilen Herr Dr. **Jahn,** Friedrichstraße 129 und Herr Oberlehrer **Schneider,** Hallmannstraße 20. [5646]

Ein Krankenwärter zur Nacht, der auch gut lesen kann, wird verlangt Langenmarkt No. 11, 2 Treppen. [5643]

Ein Obersecundaner des Gymn. wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen. Gef. Adr. unter V 5617 in der Exped. der Danziger Ztg.

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet ein junger Mann gegen Pension auf einem größeren Gute Westpreußens Aufnahme. Auskunft wird Hundegasse No 21, zwei Treppen hoch, ertheilt. [5630]

Mein Comptoir und Wohnung befinden sich von heute ab **Hundegasse 66.**
[5627] **Herrm. Bertram.**

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 2. October 1863.

Anton Freund, Baumeister.

[5637] **Meta Freund** geb. **Helm**.

Die Verlobung unserer Tochter **Auguste** mit dem Bank-Buchhalter Herrn Carl Krebs zeigen wir hiemit ergebenst an.

Danzig, den 4. October 1863.

[5623] **G. Wendt** und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Henriette Heymann,

Heymann Merten.

Gniewkowo und Neuenburg, im October 1863. [5652]

Heute früh wurde meine liebe Frau geb. Freytag von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden, welches ich meinen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzeige.

Danzig, den 5. October 1863.

Gustav Thiele.

[5644]

Heute Nachmittag 1½ Uhr starb unsere freundliche Marie in einem Alter von 8 Monaten, am Keuchhusten. Dieses zeigen statt besonderer Meldung an

Joh. Grunau

[5634] nebst Frau.

Johannisfeldt, den 1. October 1863.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 30. September 1863 ist am 2. October c. in das diesseitige (Handels-) Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 25 eingetragen, daß der Kaufmann Paul Walter Sauer zu Danzig für seine Ehe mit Auguste Louise Aurelie geborenen Wessel durch Vertrag vom 19. September 1863 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Danzig, den 2. October 1863.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Groddeck. [5601]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. October 1863 ist am 2. desselben Monats die in Danzig errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Otto Heinrich Rudolph Brandt ebendaselbst unter der Firma:

Rudolph Brandt

in das diesseitige (Handels-) Firmen-Register sub No. 571 eingetragen.

Danzig, den 2. October 1863.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Groddeck. [5602]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. October 1863 ist am 2. desselben Monats in unser Handels- (Gesellschafts-) Register unter No. 65, Col. 4, eingetragen, daß die in Danzig unter der gemeinschaftlichen Firma:

R. Brandt & Pieper

bestehende Handelsgesellschaft durch gegenseitige Uebereinkunft der Gesellschafter, nämlich der hiesigen Kaufleute:

1) Otto Heinrich Rudolph Brandt,
2) Rudolph Wilhelm Pieper,

aufgelöst und die Liquidation durch Beschluß der Gesellschafter dem Kaufmann Rudolph Wilhelm Pieper hierselbst übertragen ist.

Danzig, den 2. October 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Groddeck. [5605]

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 1. October 1863 ist am 2. desselben Monats die in Danzig errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Rudolph Wilhelm Pieper ebendaselbst unter der Firma:

R. W. Pieper

in das diesseitige (Handels-) Firmen-Register sub No. 572 eingetragen.

Danzig, den 2. October 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Groddeck. [5604]

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 1. October 1863 ist am 2. desselben Monats unter der gemeinschaftlichen Firma:

Hein & Kullmann,

aus den hiesigen Kaufleuten:

1) Robert Friedrich Hein,
2) Julius Ernst Ferdinand Kullmann

(seit dem 1. October 1863) bestehende Handels-Gesellschaft in unser Handels-(Gesellschafts)-Register unter No. 99 mit dem Bemerken eingetragen, daß dieselbe in Danzig ihren Sitz hat.

Danzig, den 2. October 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium,

v. Groddeck. [5606]

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 2. October 1863 ist an demselben Tage in unser Handels-Firmen-Register unter No. 398, Col. 6 eingetragen daß die von dem Kaufmann Fischel Reimann zu Danzig bisher geführte Firma:

F. Reimann

erloschen ist. [5607]

Danzig, den 2. October 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Groddeck.

Verzeichniß

der Wahlbezirke des Regierungsbezirks Danzig für die Wahl der Abgeordneten für das Abgeordneten-Haus.

Wahlbezirke.	Wahlorte.	Anzahl der zu wählenden Abgeordneten.	Wahlcommissarien.
I. Kreis Elbing " Marienburg.	Marienburg.	2	Landrath Abramowski.
II. Stadt Danzig Kreis Danzig.	Danzig.	3	Polizei-Präsident v. Clausewitz.
III. Kreis Neustadt. " Carthaus.	Zoppot.	2	Landrath Mauve.
IV. Kreis Berent. " Pr. Stargardt.	Pr. Stargardt.	2	Landrath Engler.

Danzig, den 3. October 1863. [5625]

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Emil Münchmeyer's Lithographie,

Breitgasse No. 13,

vis-à-vis der Junkergasse, nahe der Elephanten-Apotheke.

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 2. October 1863 ist an demselben Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma:

Goldstein & Reimann,

aus den hiesigen Kaufleuten:

1) Liebermann Goldstein,
2) Fischel Reimann,

(seit dem 1. October 1863) bestehende Handels-Gesellschaft in unser Handels-(Gesellschafts)-Register unter No 100 mit dem Bemerken eingetragen, daß dieselbe in Danzig ihren Sitz hat.

Danzig, den 2. October 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Groddeck. [5608]

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 30. September 1863 ist am 2. October 1863 in unser Handelsregister eingetragen — und zwar:

1) in das Gesellschafts-Register unter No. 36, Col. 4 resp. in das Firmenregister unter No. 573,

daß die unter der gemeinschaftlichen Firma

Ferdinand Prowe

von den Kaufleuten Carl Ferdinand Prowe und Christian Ludwig Adolph Sichtau hierselbst errichtete Handelsgesellschaft durch den am 13. März 1863 erfolgten Tod des Kaufmanns Carl Ferdinand Prowe aufgelöst und die Liquidation dem Kaufmann Christian Ludwig Adolph Sichtau übertragen ist, daß übrigens dieser das Handelsgeschäft der aufgelösten Handelsgesellschaft durch Vertrag erworben hat, und auch fernerhin unter der bisherigen Firma Ferdinand Prowe am hiesigen Orte fortführen wird.

2) in das Procuren-Register unter No. 58, Col. 8 und unter No. 109,

daß die von der Handelsgesellschaft

Ferdinand Prowe

dem Kaufmann Paul Kasimir Weese hierselbst ertheilte Procura erloschen, zugleich aber der Kaufmann Paul Kasimir Weese anderweit von dem nunmehrigen alleinigen Inhaber dieser Firma, dem Kaufmann Christian Ludwig Adolph Sichtau ermächtigt ist, auch fernerhin die genannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 2. October 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

[5603] v. Groddeck.

Bekanntmachung.

In Ausführung der Allerhöchsten Ordre vom 2. September d. J., betreffend die Auflösung des Hauses der Abgeordneten und in Gemäßheit des Artikels 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, so wie auf Grund der §§ 17 und 28 der Wahlverordnung vom 30. Mai 1849, hat der Herr Minister des Innern; wie hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, den Tag zur Wahl der Wahlmänner auf den 20. October d. J., und den Tag zur Wahl der Abgeordneten auf den 28. October d. J. festgesetzt. [5626]

Danzig, den 3. October 1863.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Das massive zweietagige südliche Flügelgebäude am ehemaligen Franziskaner-Kloster-Gebäude in der Fleischergasse hierselbst, sowie das zweietagige Fachwerksgebäude, die sogenannte Professoren-Wohnung, daselbst, soll in dem auf

Donnerstag, den 8. October cr.,

Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumten Termine auf Abbruch öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden. Die speciellen Kauf-Bedingungen können vorher im Bau-Bureau auf dem Rathhause eingesehen werden.

Danzig, den 29. September 1863. [5560]

Die Stadtbau-Deputation.

Frische Rübkuchen

frei ab den Bahnhöfen, ebenso Lein- und Rübkuchen ab hiesigem Lager, empfiehlt billigst

[5395] **R. Baecker** in Mewe.

Mein Comptoir befindet sich jetzt Brodbänkengasse No. 11. [5612]

R. T. Behrent.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Marienburg,

1. Abtheilung,

den 1. October 1863, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber den Nachlaß des hierselbst am 5. April cr. verstorbenen Gastwirths Ferdinand Vick ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Echtermeyer bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf [5570]

den 14. October d. J.,

Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter Knoch anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. November c.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

In dem Concurse über das Vermögen des Kammmachermeisters Eduard Carl Franz hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 27. October cr. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 14. Mai cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 24. November cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath Paris im Terminszimmer No. 15 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Lipke**, **Schönau** und Justizrath **Breitenbach** zu Sachwaltern vorgeschlagen. [5613]

Danzig, den 30. September 1863.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein Geschäftslocal wieder in der Langgasse eröffnet. Gleichzeitig erlaube ich mir den Empfang sämmtlicher persönlich von mir eingekauften Neuheiten für den Herbst und Winter hiermit ergebenst anzuzeigen. [5645]

S. Baum, Langgasse 45.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Schwetz,

1. Abtheilung.

Schwetz, den 28. September 1863, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Robert Ruben zu Neuenburg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 18. September c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Heydrich zu Neuenburg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 10. October cr.,

Vormittags 10½ Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Richter Lehmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **1. November c.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [5496]

Abonnementspreis 21 Sgr. vierteljährlich.

Kladderadatsch

1863.

Auflage 40,000 Exemplare.

Dies beliebteste humoristisch-satyrische Wochenblatt mit Illustrationen von W. Scholz wird auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Form und Tendenz sich gleich bleiben und fortfahren, dem Humor und der Satyre volle Rechnung zu tragen.

Alle Buchhandlungen nehmen Abonnements an, in Danzig namentlich die Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von

F. A. Weber,

Langgasse 78.

Die Verlagshandlung,
A. Hofmann & Co. in Berlin.

In unserm Verlage ist so eben erschienen:

Preußischer

Schreib-Kalender für Damen für 1864.

Mit einem Titelbilde (Photographie), darstellend JJ. KK. HH. den Prinzen **Friedrich Wilhelm**, die Prinzessin **Charlotte** und den Prinzen **Heinrich von Preußen**, im Neuen Palais bei Potsdam, Juni 1863.

Miniatur-Taschenformat, 14 Bgn. mit farbiger Einfassung auf satinirtem Schreib-Velinpapier. Elegant cartonn. mit Goldschnitt und feinem Bleistift in Futteral, Preis 20 Sgr. In eleg. Einband mit feinem Bleistift. Preis 25 Sgr.

Berlin, 22. September 1863.

Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker).

Vorräthig in Danzig bei

Const. Ziemssen,

Langgasse No. 55. [5620]

Herrenhüte in den neuesten Herbstfaçons, sowie mein reich assortirtes Filzschuhlager aller Art von reiner Wolle, empfehle in großer Auswahl.

Theodor Specht, Breitgasse 63.

NB. Reparaturen und Bestellungen prompt.

In der **Realschule zu St. Johann** beginnt der **Winter-Lehrcursus** am 12. October. Zur Aufnahme **neuer Schüler** bin ich am 8., 9. und 10. in den Vormittagsstunden Heil.-Geistgasse 77 bereit. [5624]

Der Director Dr. Löschin.

Ich wohne 1. Damm 3. Sprechstunden 9—10 und 2—3 Uhr, [5638]

Dr. Meilitz,

pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Mein Comptoir befindet sich von heute ab Jopengasse No. 22, im Reessing'schen Hause. [5616]

Danzig, den 5. October 1863.

Wilhelm Kaeseberg.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 6. October. (1. Abon. No. 14.) **Martha,** oder: **Der Markt zu Richmond.** Romantisch-komische Oper in 4 Acten von Flotow.

Mittwoch, den 7. October. (1. Ab. No. 15). **Der Goldonkel.** Posse mit Gesang in 3 Acten von E. Pohl, Musik von Conradi. [5639]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.